

# **Im eigenen Ort unterrichten und leben, wenn man noch dazu in der Schule wohnt!?**

**Beitrag von „MarySue“ vom 17. März 2009 21:39**

Hallo zusammen!

Ich stehe vor einer schwierigen Entscheidung und komm' auf keinen grünen Zweig. Ich werden dieses Jahr mit einer Klasse fertig (die ich als Klassenvorstand geführt habe) und könnte mich ganz leicht versetzen lassen, da in der Hauptschule in meinem Heimatort ein paar Stellen frei werden (davon eine mit meinen Fächern).

Ich wohne aber zugleich in der Schule, in welcher eine Stelle frei werden würde. Einerseits toll: spare ne Menge Geld, kein erhöhtes Risiko im Straßenverkehr, länger schlafen...zwei Schritte und ich bin in der Arbeit, wahrscheinlich auch bravere Schüler, aber andererseits: keine Privatsphäre mehr....überall beim Schwimmen, einkaufen Eltern und Schüler treffen und kann man da abschalten, wenn man im gleichen Haus wohnt und arbeitet??----Wenn einem nur eine Wand vom Alltag trennt? (Bin generell nicht so gut im abschalten). Wenn ich mal mit Grippe krank werden würde....hätte ich alleine schon beim Gang zum Arzt ein schlechtes Gewissen, wenn überall aus den Fenstern Schüler und Kollegen gucken.

An der Schule wo ich jetzt bin muss ich jeden Tag ca. 20-30 Minuten mit dem Auto fahren. Die Schüler sind an der derzeitigen Schule wahrscheinlich ein wenig schlimmer.

Ich weiß aber nicht, wie ich mich entscheiden soll, obwohl ich schon eine "Plus-Minus-Liste" geschrieben habe.

Hat wer Erfahrung mit im gleichen Ort arbeiten und unterrichten? (ich wohne in einem Dorf!!)....Oder auch damit: im gleichen Haus leben und arbeiten?

Wäre um jede Idee, Anregung usw. sssssssssseeeeeeeeeeeehr dankbar!

MfG

---

**Beitrag von „caliope“ vom 17. März 2009 23:11**

Ich habe mal sozusagen nebenan gearbeitet.

Der kurze Weg ist wirklich ein unschätzbarer Vorteil.

Man spart Zeit und Geld.

Man kann auch mal eben hin und hergehen... vor Konferenzen oder so ist das auch sehr fein.

Natürlich trifft man die Kinder im Ort... und das ist auch irgendwie niedlich.

Außerdem kennt man die Eltern alle, da sie nebenan wohnen, beim Einkaufen an der Kasse sitzen, im selben Sportverein sind... das eigene Privatleben ist vernetzt mit dem der Eltern und

Schüler.

Ich hatte dazu noch eigene Kinder, die zwar auf einer anderen Schule waren, aber mit meinen Schülern zusammen im Fußballverein, beim Judo, in derselben Kirchengemeinde...

Und das war mir nicht immer Recht.

Solange alles glatt läuft und die Eltern zufrieden sind und die Schüler glücklich sind, kann es nett sein und hat auch positive Aspekte, wenn man beim Einkaufen dauernd seinen zufriedenen Eltern und Schülern begegnet.

Sobald aber etwas schief läuft, gucken die komisch... oder sprechen einen an der Obsttheke an... Hörnse ma, ich muss Ihnen ma sogn, dass der Kevin mit ihrem Matheunterricht ga nich klaa kommt.

Und selbst wenn mit Kevin alles klar geht... ich möchte einfach nicht im Supermarkt über schulische Angelegenheiten sprechen. Da habe ich vielleicht meine eigenen Kinder mit... und bin nur privat unterwegs.

Und dann ist es immer blöd, wenn man denn krank geschrieben ist. Da geht man zum Arzt im Dorf... man kauft eben noch ein Brot und etwas Butter.... und schon wird mal von fünf Eltern gesehen... die sich wundern... ach, SO krank sieht sie ja gar nicht aus... und an der Schule fällt der Unterricht aus.

Und selbst wenn Eltern gar nicht so denken sollten... wenn sie ganz verständnisvoll und nett sind... selbst dann hätte ich dann ein komisches Gefühl.

Mein Fazit: ich habe mich bei meinem Wiedereinstieg im Nachbarstadtteil beworben, der nichts mit meinem Stadtteil zu tun hat.

Ich habe jetzt zwar einen Weg von 10 km... aber hier in meinem Stadtteil habe ich nur Privatleben. Ich treffe hier keine Eltern und keine Schüler. Mein Privatleben ist nicht mit dem meiner Schüler vernetzt.

Ich finde das deutlich weniger anstrengend... und bin froh, dass es so geklappt hat.

Dafür nehme ich gerne den Weg in Kauf.

---

## Beitrag von „venti“ vom 18. März 2009 14:13

Hallo MarySue,

ich schließe mich meiner Vorschreiberin an. Wenn du schon weißt, dass du "schlecht im Abschalten" bist, dann wäre das sehr unklug, in der Schule zu wohnen!

So ein paar Kilometer wirken Wunder, und dann bist du zu Hause nur Privatperson. Ich habe das auch so gemacht und bin immer noch sehr zufrieden mit der Einteilung.

Ich wünsche dir eine gute Entscheidung!

Gruß venti 😊

### **Beitrag von „\_Malina\_“ vom 18. März 2009 14:27**

Total typabhängig das ganze.

Wenn du allerdings schreibst, dass du schlecht abschalten kannst, frag ich mich: Wie kannst du überhaupt die Option des in - der - Schule - Wohnens in Betracht ziehen?

Für mich persönlich (!) wäre im gleichen Dorf wohnen ok - in der Schule? Absolut nicht. Horror!

---

### **Beitrag von „Vanana“ vom 18. März 2009 14:37**

Wohne neben der Schule. Dort unterrichten: NIE IM LEBEN!

---

### **Beitrag von „Panama“ vom 18. März 2009 15:32**

Also mit dem "im gleichen Ort wohnen und unterrichten" komme ich super zurecht. Mein Kind ist hier (noch) im Kindergarten, mir geht es ähnlich wie caliope es ging. Ich hab ein dickes Fell, das Geschwätz interessiert mich nicht und ich kann mich gut abgrenzen.

Wenn ich krank bin...uiuiui dann sperr ich mich schon daheim ein 😊  
so wie heute (mein Kind ist krank) z.b.

in der Schule wohnen wollen würde ich aber nicht. Das wäre selbst mir zu viel!

Panama

---

### **Beitrag von „paulchen2008“ vom 18. März 2009 15:33**

Hallo,

ich wohne auch in einem Dorf, in dem auch meine Schule ist. In der Schule zu wohnen finde ich seltsam. Wie geht das überhaupt???

Im Dorf ist es erstmal ganz ok. Wie andere schon sagten... der Weg ist kurz, man kann z.B. mit dem Rad zur Arbeit und muss bei Konferenzen nicht den ganzen Tag in der Schule verbringen. Wenn man Schüler dann trifft, ist es meist ganz nett, vor allem bei den kleineren. Aber wenn man dann in alten Klamotten im Garten steht oder auf der Terrasse liegt denk ich schon manchmal... wer mich wohl so alles sieht und da denkt... Auch zum Dorfarzt gehen ist blöd. Der schreibt mich eh nicht freiwillig krank.. fahr inzwischen 20km zum Arzt, wenn ich wirklich mal ne Pause und ne richtige Behandlung brauche.

Auf Dauer ist so totales Dorfleben für mich auf jeden Fall nichts. Mind. Kleinstadt, dann verläuft es sich etwas.

An deiner Stelle würde ich lieber etwas fahren oder in den Nachbarort ziehen aber nicht in die WOHN-SCHULE!

---

### Beitrag von „venti“ vom 18. März 2009 16:04

... ich stelle mir gerade vor, MarySue wohnt und arbeitet nun in der Schule, ist aber krank. Sie hat den Kollegen einen Plan gegeben, was die Kinder arbeiten sollen. Doch die Kollegin versteht einen Arbeitsauftrag nicht. Na da kann sie in der großen Pause mal schnell raufspringen und nachfragen, wie das gemeint war. Und ob die Klasse nächste Woche Mineralwasser braucht. Und ob die Klasse in diese Theatervorstellung übernächste Woche gehen will. Und ob das denn stimmt, dass die Kinder freitags keine Hausaufgaben kriegen.

Mittags kommt eine nette Mutter deiner Klasse vorbei und fragt, ob sie vielleicht was einkaufen soll für dich. Oder für dich zur Apotheke gehen.

Und am nächsten Tag klingelt nachmittags der Postmann, weil er drei Pakete für die Schule hat und weil der Hausmeister nicht mehr da ist.

am Samstagabend klingelt ein aufmerksamer Nachbar, weil Licht im Flur der Schule ist - ob du mal kurz nachschauen kannst, wer sich da rumtreibt ...

Also, ich tät mir das sehr sehr genau überlegen. 😊

Viele Grüße

venti 😊

---

### Beitrag von „MarySue“ vom 19. März 2009 17:42

Zitat

*Original von paulchen2008*

Hallo,

In der Schule zu wohnen finde ich seltsam. Wie geht das überhaupt???

Ich wohne nun schon einige Jahre in der Schule (in meinem Heimatort) in welche ich mich vielleicht versetzen lasse....da gibt es mehrere Wohnungen. Ich kenne bei uns auch fast keine Schulen, wo es nicht Dienstwohnungen gibt...das ist bei uns in Österreich nichts wirklich außergewöhnliches.

Ich dreh' noch durch mit dieser Entscheiderei.

---

### **Beitrag von „MarySue“ vom 19. März 2009 17:44**

DANKE SCHON MAL AN ALLE, DIE MIR MIT IHREN GEDANKEN GEHOLFEN HABEN!

Das von "venti" hört sich natürlich nicht gut an....obwohl man so Sachen abstellen könnte, denke ich...wenn man es von Anfang an den Leuten abgewöhnt.

---

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 19. März 2009 20:16**

Meine Schule ist ja irgendwie anders. Privatschule mit Internat und einigen Dienstwohnungen und nicht nur für die Erzieher. Früher war es üblich, dass der Schulleiter dort gewohnt hat und eben andere Kollegen. Heute wohnt ein Teil meines Kollegiums in diesen Wohnungen.

Ich hätte mir das am Anfang nicht vorstellen können, scheint aber relativ problemlos zu sein und was man nicht außer Acht lassen darf: die Wohnungen sind für ihre Größe sehr günstig und man hat es eben nicht weit, kann im Internat essen gehen. Okay, krank sein stell ich mir da auch nicht so prickelnd vor...

---

### **Beitrag von „alias“ vom 23. April 2009 21:18**

Ich selbst pendle und hasse und liebe das. Im Winter hasse ich es - es belastet das Nervenkostüm, den Geldbeutel und das Freizeitkonto. Wenn man morgens um 5 raus muss, damit man Frühstück, Schneeschippen, Duschen und Fahrt zeitlich auf die Reihe kriegt ist es ÄTZEND. Andererseits genieße ich es, an meinem Wohnort sagen zu können: "Was geht mich das blöde Geschwätz der Nachbarn an..." Jetzt gerade genieße ich morgens die Zeit, um richtig wach zu werden und die Fahrt durch die aufblühende Landschaft. Auf der Strecke bleibt Zeit und eine Menge Geld.

Es kommt wohl auch auf die Schulart an. Früher unterrichtete ich im Nachbarort an einer Schule für Erziehungshilfe. Als ein Schüler zu mir sagte: "Ich weiß, mit welchem Bus Ihre Tochter nach Hause fährt", war dies für mich der ausschlaggebende Grund, an eine entferntere Schule zu wechseln.

Einige meiner Kollegen wohnen in der Nachbarschaft der Schule. Die laufen oder kommen mit dem Fahrrad in die Schule, kennen die Familienverhältnisse der Schüler und klären manches Schülerproblem nachmittags beim Spaziergang nebenher mit den Eltern ab. Weil sie sich auch in der Gemeinde engagieren, haben sie sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule eine anerkannte Position.

Es ist so wie meistens: "S'kommt drauf an...."

---

### **Beitrag von „Nighthawk“ vom 23. April 2009 23:17**

Da hab ich's gar nicht so schlecht erwischt. Ich wohne schon in der gleichen Stadt, in der auch meine Schule ist, allerdings am anderen Ende. Von daher gibt es in der Nachbarschaft kaum Kinder, die an "meine" Schule gehen. Zum Schwimmen fahren wir meist in den Nachbarort, da das fast kürzer ist, als durch die Stadt in's örtliche Schwimmbad.

Hab 8 km in die Schule, find das fast ideal.

---

### **Beitrag von „Referendarin“ vom 24. April 2009 12:10**

Sagt mal, bin ich verwirrt oder war da gestern noch ein Beitrag von "FrauTeacher", die uns um Erfahrungsberichte bat, weil sie die Entscheidung nun dringend treffen muss. Oder war das ein anderer Thread? 😞

Wurde der Thread nicht durch diese Nachfrage von FrauTeacher überhaupt wieder hochgeholt?  
\*verwirrt bin\*

---

### **Beitrag von „venti“ vom 24. April 2009 13:08**

Doch, da war ein Beitrag von frauteacher. Vielleicht hat sie sich inzwischen entschieden - hoffentlich richtig 😞.

---

### **Beitrag von „nofretete“ vom 24. April 2009 13:09**

Referendarin,  
das war dieser Beitrag, zumindest habe ich gestern ihre Nachfrage in diesem Fred gelesen:)

---

### **Beitrag von „Referendarin“ vom 24. April 2009 14:45**

Gut, dann bin ich ja beruhigt. Ich dachte schon, ich hätte zu viel Sonne abbekommen heute. 😊

---

### **Beitrag von „MarySue“ vom 24. April 2009 19:01**

oje.....

das ist jetzt ja peinlich....nun ja....den lehrern entgeht nun mal nix...ich bin auch zugleich "frauteacher"....da hat aber gründe, die ich jetzt nicht erklären kann....aber ihr habt schon recht...habe das gelöscht...und ich kann mich nicht entscheiden...ich dreh noch durch...mich macht das echt fast noch krank und nervös diese nachdenkerei...sorry für mein gejammerge. 😞  
mfg

---

### **Beitrag von „John2“ vom 24. April 2009 19:28**

Nun ja, mein allgemeiner Tipp hilft vielleicht nicht **vor** der Entscheidung, vielleicht aber **danach**

Mach eine Checkliste mit viel oder wenig Zusammenfassung (wenn du dabei im Sinne von Freud schummelst, ist dies ein Zeichen), z. B.

Pakete annehmen, Päckchen annehmen als 2 oder 1 Punkt bezeichnen (blödes Beispiel, es gibt bessere, aber es ist wohl verständlich) und entscheide dann, wenn du die Liste als fertig betrachtest.

Und jetzt zum Wichtigsten:

Du wirst nie erfahren, ob die Entscheidung richtig war und ob die andere Entscheidung nicht besser gewesen wäre! Das ist ein unabänderliches Faktum, also stehe zur Entscheidung und nimm sie als "Mary-Sue- gegeben hin", genau wie wenn du zwischen zwei Männern die Wahl hast, wirst du nie wissen, ob die andere Wahl die bessere gewesen wäre (übrigens auch nicht bei einer Korrektur).

Vielleicht hilft dir dieser Gedanke schon vorher, nicht durchzudrehen.

---

### **Beitrag von „Basti zwei“ vom 24. April 2009 20:03**

Manches wird sich zum Vorteil verändern, manches zum Nachteil. Und wenn ich deinen Beitrag mehrfach durchlese, denke ich immer wieder: Gib dir einen Ruck und mach es ! (Mal vorausgesetzt, die neue Wohnung ist mindestens so schön wie die alte, egal ob in der Schule oder woanders).

---

### **Beitrag von „alias“ vom 24. April 2009 21:46**

Eine Wohnung IN der Schule kann Segen oder Fluch sein. Stell dir vor: Arbeit - Freizeit - Leben wird zu einer Einheit. Für die Hohlstunde ziehst du dich mal kurz in dein Wohnzimmer zurück oder trinkst "zu Hause" einen Kaffee. Das Klassenzimmer wird zum verlängerten Wohnzimmer - weil du es ohne zeitliche Probleme gestalten kannst.

Falls es nicht funktioniert - ein Versetzungsantrag ist schnell geschrieben.



---

### Beitrag von „Referendarin“ vom 24. April 2009 21:49

Zitat

*Original von alias*

Falls es nicht funktioniert - ein Versetzungsantrag ist schnell geschrieben.

Naja, aber bis eine Versetzung durch ist, dauert es doch ohne guten Grund und viel Glück 5 Jahre und selbst dann kommt man nicht unbedingt an die Wunschschule. Oder ist das bei euch anders?

---

### Beitrag von „alias“ vom 24. April 2009 21:59

An der ersten Stelle - ja. Aber auch da kann man sich ja in ein anderes Bundesland abwerben lassen.... 😊

Eine andere Wohnung im Umkreis von 40 km zu finden, dürfte ebenfalls kein unüberwindbares Hindernis darstellen.

---

### Beitrag von „\_Malina\_“ vom 24. April 2009 23:22

Ja ,das denk ich auch. Man muss ja nicht gleich die Schule wechseln, andere Wohnungen und Wohnorte gibt's ja auch noch.

---

### Beitrag von „MarySue“ vom 25. April 2009 10:10

aber meine derzeitige wohnung möchte ich auf keinen fall verlassen!!! 😊

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 25. April 2009 10:37**

Dann hast Du ja wohl eine Entscheidung getroffen 😊

---

### **Beitrag von „MarySue“ vom 29. April 2009 21:08**

morgen wäre abgabetermin. ich werde in meiner alten schule bleiben und lieber jeden tag 40km fahren....hoffentlich ist das die richtige entscheidung??!! bitte daumen drücken, dankeschön 😊

---

### **Beitrag von „Lilone“ vom 19. Juni 2009 18:45**

Ich sehe das ähnlich wie Ihr..im Supermarkt von Schülern oder Eltern angesprochen zu werden und über schulisches reden zu müssen..  
ätzend!!!

Ich wohne jetzt nur 1,6 km von der Schule weg..am Berufskolleg kann man das gut machen, weil die Betriebe die Schüler aus verschiedenen Orten an einen Schulstandort schicken..

Bei den anderen Schulformen, besonders bei der Grundschule wird man immer jemanden treffen, wenn man dicht dran wohnt..

Denn die Schüler gehen i.d.R. auf die nächst gelegene Schule..

Dann würd ich lieber bspw. 10 km fahren..

Nah dran wohnen ist praktisch und preiswert..ich bin mal eine Zeit lang insgesamt jeden Tag 1,5 Stunden zur Schule gefahren..

Auto fahren macht mir Spass, aber wenn die Ampeln rot oder zu viele LKWs unterwegs sind.., das Wetter nicht mitspielt..das nervt...